Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Sonntags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: J. V.: Wilhelm Broil in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 280. Druck und Verlag von J. & H. Temming in Bocholt. Mittwoch, 14. Oktober 1908. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: H. Temming in Bocholt. 38. Jahrgang

Die Vorgänge im Orient.

Zur Lage.

Nach den letzten Nachrichten aus London, so schreibt die „Köln. Ztg." in ihrer gestrigen Morgenausgabe, ist noch nicht zu ersehen, wie weit die Verhandlungen des Herrn Iswolski mit dem Staatssekretär Sir Grey gediehen sind. Jedenfalls gestalten sie sich nichts weniger als einfach, und wenn es schon schwer genug fällt, drei Staaten über das Kongreßprogramm unter einen Hut zu bringen, so wird es noch weniger leicht sein, alle Staaten auf ein bestimmtes Programm zu vereinigen. Nach Nachrichten, die namentlich von Paris aus verbreitet werden, soll der Kongreß sich ausschließlich mit dem Berliner Frieden beschäftigen, aber es werden auch schon Programmpunkte genannt, die mit diesem Friedensvertrage nichts zu tun haben und auch wie die Dardanellenfrage auf den Pariser Frieden und wie Kreta auf spätere diplomatische Vereinbarungen beziehen. Der Berliner Frieden bietet schon ein außerordentlich weites Gebiet für die zukünftigen Verhandlungen, die aber noch ausgedehnter und nahezu uferlos werden könnten, wenn noch über ihn hinaus andere Fragen hineingezogen werden sollen. Wir haben diese Punkte nur angedeutet, um zu zeigen, wie schwer eine Begrenzung der Verhandlungen mit den Wünschen und Zielen der einzelnen Mächte in Einklang gebracht werden kann und wie heikel die Aufgabe ist, deren der russische Minister des Auswärtigen sich jetzt unterzieht. Selbstredend würde es nicht den geringsten Zweck haben, jetzt schon über das, was zwischen den Herren Iswolski und Grey verabredet wird, Mutmaßungen aufzustellen, oder gar Urteile daran zu knüpfen, die jedes festen Bodens entbehren müßten. Man kann und muß ruhig abwarten, welches die Heilmethoden sind, die man vorzuschlagen beabsichtigt.

Boykott österreichisch-ungarischer Waren.

* Konstantinopel, 13. Okt. Der Boykott der österreichisch-ungarischen Waren dauert fort. Der Schaden der Geschäftsleute ist sehr bedeutend. Das Komitee agitiert dafür, daß keine roten in Böhmen hergestellten Fezе, die einen sehr großen österreichisch-ungarischen Stapelartikel bilden, gekauft werden. Auf allen auf dem Bosporus verkehrenden Lokaldampfern sind jetzt große Plakate angebracht, die zum Boykott auffordern. Das Komitee ließ sämtliche Häfen des Schwarzen Meeres benachrichtigen, daß das Aus- und Einladen der österreichisch-ungarischen Dampfer einzustellen sei.

Die Haltung Serbiens.

* Belgrad, 12. Okt. Bis in die Nacht dauerte die gestrige Geheimsitzung der Skupschtina, in der über die Stellung zu den Ereignissen und die etwaige Kriegserklärung verhandelt wurde. Heute vormittag wurden die Beratungen fortgesetzt. Die Skupschtina drückte schließlich der Regierung volles Vertrauen aus und stellte ihr anheim, Einspruchsnoten an die Signatarmächte zu richten und den Minister des Aeußern nach Paris und London zu entsenden. — Die Prawda bringt die sonst noch nicht bestätigte Meldung, drei österreichisch-ungarische Offiziere serbischer Nationalität aus der Garnison Doluja Tusla hätten die serbische Grenze überschritten und erklärt, sie seien bereit, ihr Blut für ihre Nationalität zu vergießen. — In Schabatz soll die Volksmenge auf das Schiff der österreichischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft gedrungen sein, die Flagge heruntergerissen und verbrannt haben unter dem Geschrei: Krieg gegen Oesterreich. Auf dem Marktplatz wurde abermals eine österreichische Fahne verbrannt. — Aus mehreren Städten des Inlandes treffen Meldungen über Versammlungen und Kundgebungen gegen die Angliederung Bosniens und der Herzegowina und zugunsten eines Krieges gegen Oesterreich-Ungarn ein. — Der deutsche Gesandte Prinz Ratibor ist vor Ablauf seines Urlaubs in Belgrad eingetroffen und hat die Geschäfte übernommen.

Serbien bleibt ruhig.

* Belgrad, 12. Okt. Die Straßen zeigen wieder ihr gewöhnliches Aussehen. Die Studenten besuchen die Universität, ebenso die Mittelschüler den Unterricht. Der Theaterplatz, auf dem in den letzten Tagen Freiwillige angeworben wurden, liegt verödet da. Der Minister des Aeußern, Milowanowitsch, wird in dieser Woche eine mehrwöchige Auslandsreise antreten und sich zunächst nach Rom begeben.

Die Stimmung in den okkupierten Provinzen.

* Wien, 12. Okt. Das Wiener Telegraphen-Korrespondenz-Bureau verbreitet folgende Meldung aus Serajewo: Nach hier eingelaufenen Meldungen ist der Eindruck der Angliederung im allgemeinen in den Bezirken noch viel günstiger als in der Landeshauptstadt. An manchen Orten griff anfänglich wegen der unter den Moslim herrschenden Ueberraschung eine unsichere, gedrückte Stimmung Platz, die jedoch überall der Zuversicht gewichen ist. Die serbische Landbevölkerung ist wieder Erwarten sehr zufrieden. Der Gemeindevorstand von Tusla drückte dem Kaiser den Dank für die Angliederung aus, welche die Bürgschaft als eine Bürgschaft des Friedens ansehe. Die Bauern zeigten eine derartige Begeisterung, daß sie die Moslim mit fortrissen. In Srebrenia an der serbischen Grenze veranstalteten die Serben begeisterte Kundgebungen für die Angliederung. In Gracac erschienen die moslemitischen Gemeinde-Vorsteher im Bezirksamt und baten, daß dem Kaiser für die erwiesene Gnade der Dank der Bewohner ausgedrückt werde. Bei dem niedern serbischen Volke in den Sawegegenden bricht sich neuerlich die frühere Ueberzeugung Bahn, daß nur vom Kaiser Heil zu erwarten sei. In Zeptsche wurde ein Huldigungstelegramm an den Kaiser abgesandt. Ueberall herrscht Ruhe.

Bulgarien.

Der Einzug des neuen Zaren.

* Sofia, 12. Okt. Fürst Ferdinand hielt heute nachmittag seinen feierlichen Einzug in die Residenz. Die Stadt war aufs prächtigste geschmückt. Die Truppen bildeten Spalier, den Vereinen und Schulen waren besondere Plätze angewiesen. Einige Kilometer vor der Hauptstadt hatte der Fürst den Zug von Philippopel verlassen und war mit seinem Gefolge zu Pferde gestiegen. Nachdem sich die höhern Offiziere der Garnison um ihn gesammelt hatten, ritt er auf der Straße von Zargrodsko her unter dem Salutschießen von Batterien in seine Residenz ein. Dort war am Eingange ein Triumphbogen errichtet, bei dem der Präsident und die Mitglieder der Sobranje sowie der Stadtrat und andere Behörden Aufstellung genommen hatten. Der Bürgermeister bot mit einer Begrüßungsrede Brot und Salz. Hierauf bewegte sich der Zug nach der Kathedrale, wo der Fürst von dem Metropoliten von Sofia und der gesamten Geistlichkeit begrüßt wurde. Nach einer feierlichen Messe begab sich der Fürst nach dem Schloß und nahm dort den Vorbeimarsch der Truppen der Garnison ab. Der Fürst wurde während des Einzuges von dem auch aus der Umgegend herbeigeströmten Volke begeistert begrüßt.

Die Lage in der Türkei.

* Saloniki, 12. Okt. Für morgen oder übermorgen werden zwanzig Batterien Feldgeschütze von Konstantinopel hier erwartet. Der Großwesier hat die Behörden benachrichtigt, die Anbringung des königlich-bulgarischen Wappens an den bulgarischen Handelsagenturen in Saloniki, Monastir und Uesküb nicht zu gestatten.

Die orientalische Frage im englischen Parlament.

* London, 12. Okt. Heute trat das Unterhaus zusammen. Bezüglich der Balkanangelegenheiten gab der Ministerpräsident erneut die Erklärung ab, daß England keine von einem Staate einseitig vorgenommene Aenderung eines internationalen Vertrages anerkennen könne. Durch eine Beratung der Mächte müsse für das Interesse der Türkei und anderer durch die jüngsten Ereignisse benachteiligten Staaten gesorgt werden. England werde seinen Einfluß durch eine friedliche Lösung geltend machen, doch müsse man hoffen, daß diejenigen, die sich benachteiligt fühlen, keine übereilten Schritte tun.

Der russische Minister des Auswärtigen Iswolski in London.

* London, 12. Okt. Reuter ist in der Lage, festzustellen, daß die Verhandlungen zwischen Grey und Iswolski sich ausschließlich auf den nahen Osten bezogen. Ebenso ist mit Bestimmtheit festgestellt worden, daß beide Minister für die Notwendigkeit einer internationalen Konferenz eintreten und daß die Besprechungen im auswärtigen Amte, die den dem gleichen Gegenstand gewidmeten Verhandlungen zwischen Frankreich und Rußland galten, einige Schwierigkeiten, die sich herausgestellt hatten, beseitigt haben. Von den Mächten soll in Konstantinopel eine Erklärung abgegeben werden, in der der Grundsatz vertreten wird, daß keine Abänderung des Vertrages ohne Zustimmung der Vertragsmächte und der Türkei gestattet werden kann.

Bewegungen der englischen Flotte.

Die atlantische Flotte, die am Montag mit größeren Uebungen beginnen sollte, hat den Befehl erhalten, diese Uebungen zu verschieben und ist, wie schon berichtet, damit beschäftigt, sich für vier Monate zu verproviantieren, um sodann nach dem Osten abzugehen. Von Malta aus fuhr am Sonntag das Linienschiff „Canopus" ab, um zu dem aus drei Linienschiffen und drei Kreuzern bestehenden Geschwader des Prinzen Louis von Battenberg zu stoßen, welches sich in türkischen Gewässern befindet. Andere Schiffe werden bereitgehalten. Eine Zerstörerflottille ist zur Abfahrt fertig. Die Dockarbeiter in Malta werden beständig in Arbeit gehalten. Die atlantische Flotte, die nach dem Osten gehen soll, besteht augenblicklich aus den sechs Linienschiffen „Alemarble", „Cornwallis", „Duncan", „Exmouth", „Russell" und „Albion", sowie aus zwei älteren ungepanzerten Kreuzern. Das Panzerkreuzer-Geschwader der Flotte befindet sich in Südafrika. Die Flotte wird wahrscheinlich Malta als Station nehmen, von wo aus sie nötigenfalls die Mittelmeerflotte unterstützen könnte.

Unter dem Gesetze.

Roman von H. v. Schreibershofen.

14) Nachdruck verboten.

Fräulein von Bar entriß sich ihren Gedanken, die noch bei des Grafen letzten Aeußerung über seinen Bruder weilten. „Graf Rudolf — à propos, Sie heißen doch Rudolf nach meinem Vetter Warnitz, nicht wahr? Ja, ich meinte mich's zu erinnern — also, Sie sind oder waren wenigstens ein tüchtiger Bergsteiger. Sie könnten Fräulein von Warnitz ja Unterricht darin geben oder Anleitung, wie Sie es nennen wollen." Sie sah Lina von der Seite an und lächelte.

Seehausen war ganz willig dazu. Lina lachte darüber, der Graf setzte den Damen aber auseinander, keine noch so gute Anleitung könne die Uebung ersetzen.

„Also muß ich doch schließlich nach dem See hinabsteigen. Anstatt jeden Morgen ein Pulver oder einen Eßlöffel voll, im Dauerlauf zum See hinab und wieder herauf vor dem Frühstück."

„Wo ist Alharda?" fragte die alte Dame, nachdem sie vergeblich umhergeschaut, und sah Lina scharf an, die nicht ganz unbefangen schien.

„Sie ging dorthin — der Weg führt mit einer kleinen Wendung nach der Straße und dem Dorfe zurück", beruhigte sie der Graf.

Fräulein von Bar hatte Sorge, Alharda könne sich verirren, man werde sie verlieren, nicht wieder zusammenfinden, und wollte ihr nachgehen, was Lina nicht angenehm schien.

Graf Seehausen schlug vor, Fräulein von Bar möge zur Landstraße hinabsteigen und der jungen Dame dort entgegengehen, er könne mit Fräulein Lina weiter gehen und die erste Lektion im Bergsteigen damit verbinden. Auf diese Weise werde man sich nicht verfehlen und — „Gnädiges Fräulein werden sich hoffentlich meinem Schutze anvertrauen?"

Fräulein von Bar sah wohl in Graf Seehausen einen alten Freund, einen Verwandten, sie machte keine Einwendung, als Lina bereitwillig schon neben ihm weiter schritt.

Der Pfad hob sich langsam, bis sie den herrlichen Tannenwald verließen, und nun breitete sich ganz überraschend ein neues Bild vor ihren Blicken aus. Lina stieß einen Ruf des Entzückens aus.

Tief unten schimmerte wie ein Smaragd der Thuner See, und darüber stiegen terrassenweise mächtige Berge empor, Eis- und Schneespitzen blinkten, leichte, weiße Wolkenstreifen zogen daran her. Das Tal von Kandersteg lag wie zum Greifen nah und klar dar, darüber die Blümlisalp, nach links der eisstarrende Mönch, die majestätische Jungfrau in ihren bräutlichen Silberschleiern.

„Dort am Ende des Kandersteggtales liegt die Gemmi, einer der leichtesten Jochpässe, den Sie einmal überklettern müssen — oder dorthin im Tale der Lenk der Rawylpaß. — Wer es noch nie gewagt, ahnt nicht, wie groß der Genuß ist, seine Kräfte mit der Natur zu messen, Schwierigkeiten zu überwinden, kämpfend zu erreichen, was man sich vorgenommen hat, zu siegen über die Gewalten, die einem entgegentreten." — Seehausens geschmeidige, sehnige Gestalt hob sich, seine Auge blitzten, er atmete tief auf. „Ich wollte, Sie versuchten es, ich glaube gewiß, Sie würden mir bald beistimmen."

„Ich weiß nicht, ob ich so viel Mut und Energie hätte", versetzte Lina nachdenklich. „Ich habe wirklich sehr wenig. Gegen meinen Vater könnte ich zum Beispiel kaum" —

Seehausen lachte. „Ihr Vater ist doch keine Naturgewalt."

Lina wendete sich ab, und ihr Blick fiel auf eines der schönen Bauernhäuser, das sie für ideal erklärte. Ein kleiner Garten vor dem Hause zeigte Blumen, altmodische, nur noch selten gepflegte, die Linas Herz aber erfreuten und sie an ihre Heimat erinnerten. Aber da stand auch das Bild ihres Vaters sogleich wieder vor ihr . . .

Sie nahm sich zusammen und deutete auf das breit vortretende Dach, unter dessen Schutz die holzgeschnitzten Galerien sich hinzogen, mit Blumen geschmückt, deren Blüten lang herabhingen.

„Wie reizend! Und dazu diese Aussicht!" sagte sie halblaut. Im Garten auf einem Gemüsebeete arbeitete eine junge Frau. Der breitrandige, schwarze Strohhut verbarg ihr Gesicht, doch beim Näherkommen der Fremden sah sie auf — vergrämt, traurig.

Graf Seehausen grüßte, sie nickte und rief ihm einen Willkommen zu, wobei ihr Gesicht sich erhellte.

„Das ist eine unglückliche Familie", sagte er, als sie außer Hörweite waren. „Die Frau ist Witwe, ihr Mann stürzte und — erlag den Folgen."

„Sie sah noch so jung aus", bemerkte Lina. „Ich glaubte, Sie wären hier fremd wie wir. So kennen Sie wohl die Leute und Verhältnisse von früher?"

Er nickte, indem er ihr zugleich das Gartentor offen hielt, das die Wiese abschloß, die sie zu überschreiten hatten. Schwerer Ernst lag auf seinem feinen Antlitze. „Ich war hier, als das Unglück geschah. Das entsetzlichste dabei war, daß der junge Mann in der Trunkenheit — ein Familienfehler", fügte er hinzu, „es war schrecklich."

„Wie so? Trank sein Vater vielleicht auch?" fragte Lina hastig.

„Ja, und so gewöhnte sich der Sohn auch daran, meinte, es müsse sein, vielleicht hat er schon als Kind es dem Vater nachgemacht."

„Lebt der Vater noch und hat er" —

„Nein, auch er verunglückte. Es ist eines der entsetzlichsten Beispiele eines anererbten Hanges" —

„Sie glauben also, der Sohn müsse seines Vaters Eigenschaften erben?!" rief Lina mit solchem Erschrecken, daß Seehausen sie mit Staunen und Ueberraschung ansah. Sie ward dunkelrot, aber er merkte, sie wartete mit peinlicher Spannung auf seine Antwort.

„Die Anlage dazu liegt zweifellos im Blut, aber damit ist nicht gesagt, daß sie über jeden die gleiche Gewalt ausüben muß. Die Vererbung muß nicht sein, kein Naturgesetz" —

„Warum fürchten die Menschen es denn immer!" rief sie erregt, und ihre Augen blitzten den jungen Mann zornig an. „Muß der Sohn eines Diebes wieder ein Dieb sein? Bitte, was meinen Sie.

„Gott bewahre!" Er sah sie forschend an. „Haben Sie einen bestimmten Fall dabei im Auge?" Er fühlte die Indiskretion seiner Frage, doch zu spät.

Sie wurde rot. „Es ist eine Frage, die doch viel besprochen wird", sagte sie steif, aber zugleich gespannt seiner Worte harrend.

Nachdenklich blickte er auf die schimmernde Seefläche zu ihren Füßen. „Zweifellos sind gewisse Anlagen und Eigenschaften erblich, wie könnten sich sonst Volks-, Stammes- und Familieneigentümlichkeiten erhalten! Es vererben aber ebenso sicher, wenn nicht sichere, gute, edle Anlagen, als schlechte, und warum sollen nicht die guten überwiegen! Ein Mensch ist doch im seltesten Falle nur schlecht, nur eine Anhäufung niedriger Eigenschaften. Etwas Gutes liegt in jedem Menschen, es ist nur andern so selten der Mühe wert, danach zu forschen. Es ist eine traurige Wahrheit, daß man lieber nach Schwächen und Fehlern bei anderen sucht als nach dem Edlen."

Lina hatte still, mit gesenktem Blick zugehört. „Wenn nun aber eine besondere Untugend, ja ein Laster in einer Familie herrscht und" — sie holte tief Atem.

„Dann ist es für die einzelnen Familienglieder jedenfalls angezeigt, sich strenge zu überwachen."

Forts. folgt.

Deutsches Reich.

Neue Uniformen

stehen nach einem Berichte des Berliner Tageblattes in Aussicht Wieder einmal! wird da manch einer sagen, und wir hatten zunächst ganz dieselbe Empfindung. Nach näherem Zusehen dachten wir anders, denn die Neuerung soll endlich im wesentlichen Forderungen erfüllen, die der Laienverstand schon längst gestellt hat, nämlich: größere Bequemlichkeit der militärischen Bekleidung und das Vermeiden auffallender Farben. Gewiß ist es angebracht, wenn bei der Beschaffung von Uniformen auch etwas auf guten Sitz und schmuckes Aussehen gegeben wird, wenn es aber soweit kommt, daß im Frieden die Gesundheit und im Kriege das Leben des einzelnen und der Erfolg des Ganzen dadurch in Frage gestellt wird, so geht das eben über die erlaubte Grenze hinaus. Man wird gestehen müssen, daß unsere Armee eben auch unter diesen Fehlern litt. Der neue Uniformierungsform will also da Abhülfe schaffen, und zwar also: Der größeren Bequemlichkeit soll ein lose sitzender Rock mit Umlegkragen dienen. Außer denen, die einmal des Königs Rock tragen, werden viele andere der Militärverwaltung dankbar sein, wenn es ihr auf diese Weise gelingt, im weiteren Publikum die Abneigung gegen den freien Hals zu überwinden. Im übrigen werden überall an Stelle des glänzenden Metalls und der lebhaften Farben gedämpftere Stoffe treten. Uniform der Inft. wird von grauer Farbe sein, der Helm mit schilffarbenem Ueberzuge bedeckt. Kochgeschirr, Spaten und Gewehr sind dunkel gehalten. Ebenso wird die gesamte Reiterei mit grauen Uniformen ausgerüstet und als einziges Zugeständnis an die kavalleristische Ueberlieferung der frühere Schnitt beibehalten. Die Lanzen der Reiter werden im Felde mit aufgerollten Fähnchen getragen werden.

Den Anstoß zur ganzen Neuerung gaben übrigens die Erfahrungen aus dem russisch-japanischen Kriege. War früher nach kurzem Gefechte das Schlachtfeld in Pulverrauch gehüllt, der ein Erkennen verschiedener Truppenteile auf weitere Entfernung unmöglich machte, so macht die Verwendung des rauchlosen Pulvers die Beobachtung auf weite Strecken leichter und gestattet, Truppengattungen, Regimenter, Patrouillen usw. zu unterscheiden. Die schon vorhandene Notwendigkeit, die Uniformen unserer Armee in der Farbe zu vereinfachen, wird demnach durch den Gebrauch des rauchlosen Pulvers nur noch gesteigert.

Die Jungliberalen

haben in Elberfeld einen Parteitag abgehalten. Der Verbandsvorsitzende Rechtsanwalt Fischer aus Köln, der den politischen Bericht erstattete, verbreitete sich zunächst über die preußische Wahlrechtsreform und sprach die Erwartung aus, daß die Nationalliberalen die ersten sein würden, die in der neuen Landtagssession die Wahlrechtsreform zur Sprache brächten und unabänderlich auf ihrer Durchführung beharrten. Die Einführung des Reichstagswahlrechts verlangen indes selbst die Jungliberalen nicht. Den Rückgang der nationalliberalen Landtagsmandate führte Fischer darauf zurück, daß die nationalliberale Partei in den letzten Wahlkämpfen es noch nicht verstanden habe, eine reinliche Scheidung nach rechts, vor allem zum Bunde der Landwirte zu vollziehen, daß es verabsäumt worden sei — besonders für Hannover —, mit einer wirklich liberalen Aufklärungs-Propaganda rechtzeitig einzusetzen. Weiter verbreitete er sich über die Reichspolitik. Das Reichsvereinsgesetz hatte seinen Beifall. Die Reichsfinanzreform erfüllt ihn mit Sorgen für den Block und den Liberalismus, er hoffe aber, daß es gelingen werde, das Zentrum dauernd auszuschalten, und empfahl zu dem Zwecke die Schaffung eines Einigungsausschusses für die Liberalen. Freilich, fügte er hinzu, die Blockpolitik werde nicht ewig wären. Eine Resolution im Sinne dieser Ausführungen wurde angenommen.

Unsere größten Steuerzahler.

Mit dem Gewinn, den die Großbanken erzielen, können selbst unsere reichsten Nabobs längst nicht mehr Schritt halten. Dementsprechend erreichen auch die Steuern, die von den Banken bezahlt werden, eine außerordentliche Höhe. So entrichtet, wie der „Conf." mitteilt, die Deutsche Bank bei einem Reingewinn von 29,1 Millionen Mk. an Steuern das hübsche Sümmchen von 2,165,000 Mk. An zweiter Stelle steht die Discontogesellschaft mit 1,264,000 Mk. Steuern bei einem Gewinn von 18,8 Millionen Mk., während die Dresdener Bank, obwohl sie mehr als die Discontogesellschaft, nämlich 21,9 Millionen Mk., verdient hat, „nur" 1,185,000 Mk. Steuern entrichtet. Der niedrigere Steuerbetrag dürfte mit dem doppelten Geschäftssitz der Dresdnerin, deren Hauptniederlassung sich dem Namen nach in der sächsischen Hauptstadt befindet, zusammenhängen. Die Stadt Dresden und der sächsische Staat werden von der reichen Mitbürgerin wohl auch noch einen ordentlichen Batzen an Steuern erheben.

Zur Abänderung der Gewerbeordnung.

Neuerdings mehren sich die Fälle, in denen Interessentenverbände, veranlaßt durch Zeitungsartikel, Auskunft über beabsichtigte Aenderungen der Gewerbeordnung vom Reichsamt des Innern erbitten. Wie die Reichstagsverhandlungen der letzten Jahre ergeben, werden von politischen Parteien und von Interessenten Abänderungen der Gewerbeordnung auf mannigfachen Gebieten erstrebt, und wiederholt ist vom Bundesratstische aus erklärt worden, daß Arbeiten über verschiedene solche Abänderungen eingeleitet worden sind. Sobald zur Publikation geeignete Entschließungen der Reichsregierung gefaßt sein werden, wird die Oeffentlichkeit Kenntnis davon erhalten. Gegenwärtig ist dieser Zeitpunkt noch nicht gekommen.

Armenunterstützung und Wahlrecht.

Berliner Blättern zufolge ist im Reichsamte des Innern nun der Entwurf fertiggestellt worden, der die Vorschriften des Reichstagswahlgesetzes, die bei Empfang von Armenunterstützung das aktive und passive Wahlrecht entziehen, ändert. Wie verlautet, soll die Entziehung der Wählbarkeit fortbestehen, doch soll das aktive Wahlrecht für gewisse Fälle auch bei Armenunterstützung gewährt werden. Der Entwurf regelt auch den Einfluß der Armenunterstützung auf den Schöffen- und Geschworenendienst einheitlicher. Er soll dem Reichstage im Laufe des Winters zugehen.

Neugestaltung der Diätenfrage.

Nach einer parlamentarischen Korrespondenz sollen nach Zusammentritt des Landtages zwischen der Regierung und den Parteiführern Beratungen über eine Neugestaltung der Diätenfrage abgehalten werden. Bekanntlich hegt der Landtag den Wunsch, in diesem Punkte mit dem Reichstage gleichgestellt zu werden, also statt der Tagesdiäten ein Pauschale und statt der Reisekosten Freikarten für die Eisenbahn zu erhalten. Die Regierung hat berechnet, daß die Zahlung von Anwesenheitsgeldern in Preußen dem Staate durchschnittlich nicht mehr Kosten auferlegen wird, wie die Zahlung von Tagesdiäten.

§ Berlin, 13. Okt. Das Abgeordnetenhaus, das am Dienstag wieder zusammentritt, wird nur wenige Plenarsitzungen abhalten. Zu den Gesetzentwürfen, die das Haus bei seinem Zusammentritt vorfinden wird, gehören neben der Beamtenbesoldungsvorlage die Novelle zum Einkommensteuergesetz und über die Besteuerung der Gesellschaften m. b. H. Diese Vorlagen, sowie etwa 3 andere Entwürfe, die die Regierung vorzulegen beabsichtigt, wird das Haus entgegennehmen und nach der allgemeinen Besprechung in die Kommissionen verweisen. Man rechnet deshalb damit, daß das Plenum nur etwa 1 Woche zusammenbleiben und sich dann vertagen wird, bis durch die Arbeit der Kommissionen genügender Beschäftigungsstoff vorhanden ist.

§ Berlin, 13. Okt. Der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Radolin, ist hier eingetroffen.

§ Schwerin, 12. Okt. Der Landtag wurde heute um 2 Uhr eröffnet. In dem von den Kommissarien eingereichten Großherzoglichen Reskript wird ausgeführt: Die Landesherren traten in eine erneute eingehende Erwägung der Frage, welcher Weg für die Durchführung der Verfassungsreform der gangbarste sei, da der von der Ritterschaft gemachte Vorschlag für die Regierung als unannehmbar erachtet werden müsse. Die Haltung der Regierung wird eingehend begründet. Sodann schließt das Reskript: Wir müssen demnach unsere Vorlage in unveränderter Gestalt zur erneuten Beratung stellen, wollen aber dabei nicht unerwähnt lassen, daß wir nicht unbedingt an den Einzelheiten festhalten. Sodann wurde nach längerer Debatte beschlossen, Deputierte der Ritterschaft und der Landschaft zu wählen, um mit den Vertretern der Regierung Verhandlungen zu pflegen.

§ Dessau, 13. Okt. Die Herzogin-Mutter von Anhalt ist in der vergangenen Nacht um 2 Uhr in Berchtesgaden im Alten von 71 Jahren sanft entschlafen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Enthüllung eines Denkmals für Kronprinz Rudolf.

* Pest, 11. Okt. Heute morgen wurde das Denkmal für weiland den Kronprinzen Rudolf im Stadtwäldchen in Gegenwart des Kaisers, der kaiserlichen Familie, der Staatswürdenträger, der Minister, von Abgeordneten und Magnaten feierlich enthüllt. Die Festrede hielt Staatssekretär Victor Molnar, dessen Bemühungen das Zustandekommen des Denkmals zu verdanken ist. Im Auftrage des deutschen Kaisers legte der deutsche Militärattachee Graf von Kageneck einen Kranz am Denkmal nieder. Bei der Enthüllung hielt König Franz Joseph folgende Ansprache: „Aus der Tiefe des Herzens sage ich der Nation Dank für die Pietät und Liebe, welche sie durch die Schaffung dieses Denkmals für meinen in Gott ruhenden Sohn bekundet hat und durch welche sie einen neuen Beweis lieferte, daß sie in guten und schlimmen Zeiten in ihren Gefühlen mit mir eins ist. Von dem heißen Wunsche durchdrungen, daß diese Gemeinsamkeit der Gefühle zwischen dem Träger der heiligen Stephanskrone und der ungarischen Nation, wie in der Vergangenheit, so auch in der Zukunft reichen Segen des Himmels für mein geliebtes Königreich Ungarn bringen möge, gestatte ich, daß die Hülle von diesem Denkmal falle."

Italien.

Arbeiterversicherungskongreß.

* Rom, 12. Okt. In Anwesenheit des Ministers des Aeußern, Tittoni, des Handels- und Ackerbauministers Cocco-Ortu, des früheren Schatzministers Luzzatti sowie der Spitzen der Behörden wurde heute vormittag auf dem Kapitol der achte internationale Arbeiterversicherungskongreß eröffnet. Cocco-Ortu hielt die Eröffnungsrede. Im Namen der deutschen Reichsregierung begrüßte der Präsident des deutschen Reichsversicherungsamtes, Dr. Kaufmann-Berlin den Kongreß.

Marokko.

Zur Desertion der Fremdenlegionäre.

* Tanger, 11. Okt. In Casablanca herrscht lebhafte Entrüstung der Deutschen über die unbegründeten Anschuldigungen gegen die deutschen Kaufleute Offermann und Opetz. Beide sind Kaufleute von großem Ansehen, und haben nie das geringste getan, was als Verleitung der Fremdenlegionäre ausgelegt werden könnte. Uebrigens beträgt die Zahl der Desertionen in Casablanca selbst höchstens 50 gegenüber von 300, die außerhalb der Stadt vorgekommen sind.

Neue Uebergriffe der Franzosen.

* Casablanca, 12. Okt. Nach einer Meldung aus Rabat wurden 3 desertierte deutsche Fremdenlegionäre, Schäffer, Luthi und Miessuweith, von französischen Polizisten ergriffen und gefangen nach Casablanca gebracht. Bekanntlich reicht das von den Franzosen besetzte Gebiet nicht so weit.

* Tanger, 12. Okt. Als am Freitag der deutsche Dampfer „Oldenburg" in Casablanca ankam, erschien wieder ein Boot des französischen Kriegsschiffes, diesmal mit einem Buche für Eintragungen über Namen und Nationalität, woher und wohin usw. Der deutsche Kapitän lehnte jedoch die Auskunft höflich, aber bestimmt ab, indem er die Franzosen auf die deutsche Flagge und den groß angeschriebenen Namen des Schiffes aufmerksam machte.

Das Gordon-Bennett-Wettfliegen.

* Berlin, 12. Okt. Die Dauerfahrt der internationalen Ballonwettfahrten hat heute nachmittag um 3 Uhr ihren Anfang genommen. Von den angemeldeten 38 Fahrzeugen sind 5 Luftschiffe ausgeschieden und zwar die deutschen Ballons München (Nr. 22), Zeppelin (Nr. 33), Bezold (Nr. 4), der französische Ballon Cabet de Gascogne (Nr. 23) und der englische Ballon Vivienne (Nr. 52). Der Ballon Zeppelin wurde zurückgewiesen, weil seine Hülle keine genügende Garantie auf Dauerhaftigkeit bot. Der Bezold mußte wegen einer Ventilbeschädigung die Fahrt aufgeben. Der Kaiser, den man bestimmt erwartet hatte, wohnte dem Aufstieg nicht bei. Dagegen waren in der Hofloge wieder Kriegsminister von Einem, Minister von Moltke, Generalfeldmarschall von Hahnke und andere hohe Militärs anwesend. Um 5¼ Uhr war der Start beendet. — Die am Gordon-Bennett-Rennen der Lüfte teilnehmenden Ballons kommen infolge des flauen Windes nur sehr langsam vorwärts, die Mehrzahl befindet sich noch infolge der veränderten Windrichtung in der Gegend von Magdeburg. Am weitesten scheint bis heute nachmittag Ballon Nr. 22 (Bassliola), Führer Hauptmann Frascinetti, gelangt zu sein, der sich in der Gegend von Hannover befindet.

* Meitzendorf, 12. Okt. Der Ballon „Montana" zerriß heute vormittag 10 Uhr in einer Höhe von 2000 Metern und landete bei Meitzendorf in Sachsen. Die Insassen blieben unverletzt.

* Magdeburg, 12. Okt. In der Zeit von 11 bis ½2 Uhr wurden in Magdeburg im ganzen sechs Ballons gesichtet, welche gestern in Schmargendorf bei Berlin (Wettfahrt) aufgestiegen waren, in langsamer Fahrt nach Westen, jedoch infolge der hellen Sonne nicht erkannt werden konnten. Später drehte sich der Wind in den höheren Schichten nach Nordwesten, sodaß die Ballons die Richtung nach Bremen, Hamburg eingenommen haben dürften.

* Berlin, 13. Okt. Während die gestern aufgestiegenen Dauerfahrer in flotter Fahrt nach Nordwesten zu getrieben worden sind, haben die am Tage vorher aufgestiegenen Fernfahrer infolge der stillern Luftströmungen sich in einem Kreise bewegt und trollen jetzt wohl vielfach hinter den Dauerfahrern her. Es wird gemeldet, daß der Gordon-Bennett-Ballon-Condor schon Hamburg erreicht und die Richtung nach Dänemark zu genommen habe. Aehnlich wie der amerikanische Ballon Conqueror ist auch der spanische Ballon Montanes über Meitzendorf in der Provinz Sachsen geplatzt. Sein Insasse, Herrera y Sotolongo, der allein in der Gondel abgefahren war, kam ohne Beschädigung davon. Dieser Luftschiffer hat schon eine ganze Reihe bedeutungsvoller Fahrten ausgeführt, darunter eine über das Mittelmeer.

* Bremen, 13. Okt. Der spanische Ballon Valencia, Führer Kindelan, ist gestern abend 9 Uhr auf dem Neuenlander Felde bei Bremen glatt gelandet.

Gerichtssaal.

? Hagen, 12. Okt. Vor dem Schwurgericht begann heute der neue Prozeß gegen den Waldarbeiter Franz Hesse aus Fahlbecke, der beschuldigt ist, im November v. J. die fünfzehnjährige Hedwig Hartmann von hier im Walde bei Altena ermordet zu haben. Der erste Prozeß fand im April d. J. statt und endete nach sechstägiger Verhandlung mit der Verurteilung des Angeklagten zum Tode. Dieses Urteil hat das Reichsgericht aufgehoben, so daß die ganze Verhandlung noch einmal erfolgen muß. Der Angeklagte verwickelte sich bei seiner heutigen Vernehmung mehrfach in Widersprüche wobei er das Geständnis ablegte, die Ermordete im Milchhäuschen am Bahnhof kennen gelernt zu haben. (Bisher hatte er entschieden in Abrede gestellt, überhaupt im Milchhäuschen gewesen zu sein.) Da Hesse immer behauptet, das Mädchen einem Jean Dupre aus Mouscron in Belgien in Altena übergeben zu haben, wurden zahlreiche Zeugen von dort mit Hülfe eines Uebersetzers vernommen. Alle Zeugen kennen Hesse, der in Mouscron gearbeitet hat, aber niemand weiß etwas von einem Dupre. Auch der Besitzer des Zigarrengeschäftes, wo Dupre nach Hesses Angabe gewohnt haben soll, war anwesend. Insgesammt wurden schon 32 Zeugen vernommen und weitere 120 werden noch folgen.

Provinzielle Nachrichten.

* Münster (West.), 12. Okt. Im Zentralhofe tagte eine sehr zahlreich besuchte Versammlung von Lehrern aus den Kreisen Münster, Tecklenburg, Steinfurt, Ahaus, Borken, Coesfeld und Lüdinghausen, um Stellung zu nehmen zu der Lehrerbesoldungsfrage. Nach dem Vortrag des Lehrers Laufkötter (Sandbeck bei Altenbecken) über die gehaltliche Gleichstellung der Lehrer unter dem Gesichtspunkte von Besoldungskassen nahm die Versammlung eine Resolution an, in der die bestimmte Erwartung ausgesprochen wird, daß das Lehrerbesoldungsgesetz noch in die Herbst eingebracht und verabschiedet werde. Einrichtung von Besoldungskassen sei der gangbarste Weg zur Erreichung der materiellen Wünsche der gesamten Lehrerschaft. Ferner wurde in Resolution zum Ausdruck gebracht, daß die Fortbildung der Volksschullehrer und die Wichtigkeit und Schwierigkeit ihres Berufes ein Gehalt erfordere, das nach Art und Höhe des Anwachsens dem der Regierungssekretäre gleich sei. Den Beschlusse der Unterrichtskommission bezüglich der grundsätzlichen Gleichstellung der Lehrer stimmte die Versammlung zu, weil dadurch eine gesetzlich festgelegte Staffelung der Lehrergehälter vermieden werde. Ebenso erklärte sie sich mit dem Beschlusse der Kommission betreffend die Festsetzung eines Durchschnittssatzes der Wohnungsentschädigung für das Ruhegehalt aus dem Grunde einverstanden, weil dadurch die Lehrer der bisherigen unzureichenden Wertbemessung ihrer Dienstwohnung für das Ruhegehalt enthoben wurden. Den Verhandlungen wohnten auch die Landtagsabgeordneten Landesrat Schmeding, Frhr. v. Twickel (Stovern) und Westerschulte (Beckum) bei, die sich bereit erklärten, im Parlament für die berechtigten Wünsche der Lehrerschaft einzutreten.

* Osterfeld, 12. Okt. Zwischen mehreren Schulknaben entstand gestern abend, bezw. nachmittag, am hiesigen Rothenbusch eine Schlägerei. Der junge Wilhelm Bruckmann versetzte seinem Gegner, dem Josef Nowakowski mit einem halben Ziegelstein mehrere Schläge in den Rücken. Der Geschlagene brach ohnmächtig zusammen. Seine Mitschüler brachten ihn ins Krankenhaus. Der Arzt stellte einen Bruch der Rückenwirbelsäule fest, sodaß keine Aussicht auf Erhaltung des Lebens besteht. Heute mittag soll, der Knabe bereits gestorben sein. Beide Knaben haben kaum das 12. Lebensjahr erreicht.

* Gelsenkirchen, 12. Okt. In der vergangenen Nacht wurde der Arbeiter Bernhard Hericks, der in seiner Wohnung eine kleine Feier veranstaltet hatte, von den Arbeitern Nelken und Hallmann, die als ungebetene Gäste in seine Wohnung eingedrungen waren, durch mehrere Messerstiche, von denen einer die Halsschlagader traf, getötet

* Langenberg, 13. Okt. Geheimer Kommerzienrat Conze stiftete aus Anlaß seines goldenen Hochzeitsfestes 50 000 M. für die Fabrikkrankenkasse von Conze & Colsmann.

* Düsseldorf, 12. Okt. Auf der Kölnerstraße erfolgte gestern abend ein Zusammenstoß eines Straßenbahnwagens mit einem Luxusfuhrwerk. Ein in letzterem sitzender Herr wurde schwer verletzt; seine Frau und drei Kinder kamen mit leichten Verletzungen davon. — Auf der Kanonierstraße stürzte ein Schlosser aus dem zweiten Stockwerk über das Treppengeländer in den Hausflur. Der Mann war sofort tot.

* Werdohl, 12. Okt. Einen schrecklichen Tod fand hier ein Schmied aus Hilchenbach. Er hatte sich, vom Schlafe übermannt, in einer hiesigen elektrischen Zentrale zum Schlafen niedergelegt und als Lager die Innenseite eines breiten Transmissionsriemens ausgesucht. Als nun die Dynamomaschine in Bewegung gesetzt wurde, ist er gegen die Scheibe gedrückt worden, wobei ihm der Kopf und die Brust vollständig eingedrückt wurden.

* St. Johann, 12. Okt. Auf der Straßenbahnstrecke nach Heusweiler wurde ein Reisender, der auf einen fahrenden Wagen aufspringen wollte, gegen einen Straßenbahnmast geschleudert. Er fiel zurück und kam unter die Räder des Motorwagens, wo er sofort getötet wurde.

Aus Nah und Fern.

— Friedrichshafen, 12. Okt. Es steht nunmehr fest, daß Graf Zeppelin vor dem 20. Oktober keinen Aufstieg unternimmt, und dann erst kleinere Versuchsfahrten macht.

— Straßburg i. E., 12. Okt. Auf schauerliche Art nahm sich heute vormittag ein älterer, den besseren Ständen angehörender Herr, dessen Personalien noch nicht festgestellt werden konnten, das Leben. Er stürzte sich hoch oben von der Plattform des Münsters hinab und schlug auf das Pflaster auf, wo er mit zerschmetterten Gliedern, eine unkenntliche, blutige Fleischmasse tot liegen blieb. Ein vorübergehender Herr wäre beinahe von dem herabfallenden Körper erschlagen worden.

— Marienburg (Westpr.), 12. Okt. Bei dem gestrigen Pferderennen stürzte Leutnant Klapp mit Viktoria II so unglücklich, daß er tot liegen blieb.

— Kattowitz, 12. Okt. Auf dem hiesigen Bahnhof hat die Kriminalpolizei gestern abend vier internationale Banknotenfälscher aus Rußland verhaftet, die vor kurzem in Amerika waren. In den beschlagnahmten eleganten Reisekoffern wurden große Mengen gefälschter 20-Rubelscheine, sowie lithographische und galvanoplastische Apparate zur Falschmünzerei vorgefunden. Sie standen mit allen europäischen Hauptstädten in Verbindung.

— Rom, 11. Okt. Hier wird gefreit und anderswo begraben, läßt Schiller seinen Tell sagen; aber manchmal trifft beides am selben Orte zusammen. Auf einer Bauernhochzeit in der Basilicata wollte eine 80jährige Tante der Braut auch noch ein Tänzchen wagen; an ihren Platz zurückgeführt, sank sie ermattet auf den Stuhl, der Tanz ging inzwischen fröhlich weiter, und erst als die Musik schwieg, bemerkten die Hochzeitsgäste, daß die Alte während der Walzerklänge am Herzschlag verschieden war.

— St. Petersburg, 12. Okt. In den letzten 24 Stunden bis heute mittag sind 65 neue Erkrankungen und 24 Todesfälle an Cholera vorgekommen. Die Zahl der Kranken beträgt 1168.

— Helsingfors, 12. Okt. Bei Miborg sind infolge falschen Manövrierens der Privatdampfer Köwisto und der Dampfer der Wiborger Festungsartillerie Jabro zusammengestoßen. Beide Dampfer sind gesunken; die Mannschaften sind gerettet.

Städtische Nachrichten.

*, Bocholt, 14. Oktober.

0:0 **Gewerbegerichts-Wahl.** **Heute findet also von 10 Uhr bis 8 Uhr abends in den Lokalen von Gebbing und Botterbusch die Gewerbegerichtswahl statt. Nochmals richten wir einen dringenden Appell an alle Wahlberechtigten, sich recht zahlreich an den Wahlen zu beteiligen. Es dürfte sich empfehlen, die Stimmzettel genau zu prüfen.**

Christliche Arbeiter! Alle Mann an Bord! Wenn jeder seine Pflicht tut, kann der Sieg nicht ausbleiben.

? **Der Ausschuß für soziale Angelegenheiten** hatte gestern abend im Saale der „Rotenburg" gelegentlich der heutigen Gewerbegerichtswahl für sämtliche ihm angeschlossenen Vereine eine gemeinsame Mitglieder-Versammlung anberaumt. Herr Lokalbeamter Schmitz eröffnete und leitete die Versammlung. Er wies zunächst kurz auf die Bedeutung der Wahl hin. Des weiteren gab Redner der Hoffnung Ausdruck, daß wenn die Herren Arbeitgeber davon in Kenntnis gesetzt würden, daß in geschlossenen Trupps gewählt wird, sie wohl die Erlaubnis zur Tätigung der Wahl gäben. Ferner hob er hervor, daß betr. der aufgestellten Kandidaten die Gewähr vorhanden sei, daß sich dieselben für diese Posten allgemein sehr gut eigneten. Zum Schluß seiner Ausführungen gab Redner bezgl. der bevorstehenden Wahl noch die Ermahnung, vollzählig zu derselben zu erscheinen und so seine Pflicht zu erfüllen, die man der christlich-nationalen Arbeiterbewegung schulde. Der hierauf das Wort ergreifende Herr Gewerkschaftssekretär Lensing sprach in gleichem Sinne. Er wies am Schlusse seiner Rede die Anwesenden darauf hin, in den Betrieben ihr Augenmerk darauf zu richten, daß auch die lauen Wähler mit zur Wahlurne herangezogen würden. Zum Schlusse machte der Versammlungsleiter Herr Schmitz noch bekannt, daß im Saale des Arbeitervereins St. Paulus ein Wahlbureau errichtet sei, wo jede Beschwerde angebracht werden kann, und ferner, daß an den Wahllokalen mit der Sache gut vertraute Leute mit Stimmzettel stehen. Mit einem nochmaligen Appell an sämtlichen Anwesenden ja ihrer Pflicht Genüge zu leisten, schloß Leiter die Versammlung.

WB. **Freiwillige Feuerwehr.** Aus dem von Schriftführer Herrn Hemsing auf dem Kommerse am Montag erstatteten Tätigkeitsbericht der Wehr entnehmen wir folgendes: Im Jahre 1907 wurde die Feuerwehr zehnmal alarmiert. Die Wehr hatte in diesem Jahre 149 aktive u. 180 unterstützende Mitglieder, außerdem 6 Ehrenmitglieder. In der Zeit vom 1. April bis 1. Okt. d. J. wurde innerhalb der Wehr eifrig gearbeitet, allerdings nur Uebungen, denn es fanden nur 3 Alarmierungen statt, darunter eine blinde. Insgesamt sind in dem letzten halben Jahre 15 Uebungen gemacht worden. Die aktive Mitgliederzahl betrug im Durchschnitt 139. Da zur Unterhaltung einer Feuerwehr viel Geld notwendig ist, so appelliert der Vorstand an die Bürgerschaft um Zusendung von Unterstützungen. Verschiedene Neuerungen sind im Laufe der Zeit gemacht worden. U. a. wurden telephonische Nachtalarmstellen errichtet, die sich sehr gut bewähren. Der Verein zum Schutz im Handel und Gewerbe hat in dankenswerter Weise der Wehr 150 Verzeichnisse dieser Stellen geschenkt, welche in verschiedenen öffentlichen Lokalen und Wirtschaften aushängen. Ferner ist ein sog. Rauch-Apparat in Auftrag gegeben. Dieser Apparat ermöglicht es, beim Brennen in alle rauchigen Zimmer 2c. ohne Lebensgefahr einzudringen, was von großer Wichtigkeit ist. Zum Schluß sagt der Bericht, daß der Vorstand sich an eine große Anzahl Feuerversicherungen um eine einmalige Unterstützung gewandt habe. Zum Teil hatte der Vorstand Erfolg mit seiner Bitte.

(D **Einbruch.** In der Nacht von Montag auf Dienstag wurde in der Weberei Mosters Stockhorst & Co. eingebrochen. Die Diebe waren in das Kontor eingedrungen und hatten versucht, den Geldschrank zu erbrechen, was ihnen aber nicht gelungen ist. Sie nahmen es daher mit einer Kiste Zigarren fürlieb, welche auf dem Pult stand. Die Diebe statteten auch der Fabrik von Gebr. Reygers, die im selben Gebäude sich befindet, einen Besuch ab, da man eine Laterne der obengenannten Firma dort fand. Hier scheint ihnen aber nichts in die Hände gefallen zu sein.

)(**Eine seltsame Roheit** beging gestern abend ein hiesiger jugendlicher Arbeiter auf der Dingerloer Chaussee, wo er den per Rad heimfahrenden holländischen Arbeiter auflauerte und dieselben nacheinander mit einem Stock bearbeitete. Durch einen herbeigerufenen Polizeibeamten, der erst von seiner Waffe Gebrauch machen mußte, wurde der Wüterich verhaftet.

Neueste Nachrichten.

h **Rom**, 13. Okt. (Telegr.) Der italienische Botschafter in Konstantinopel hat bei der Pforte die Erklärung abgegeben, daß die italienische Regierung das Prinzip aufrecht erhalte, wonach ein Vertrag ohne die Zustimmung der Mitunterzeichner nicht geändert werden könne.

h **Athen**, 13. Okt. (Telegr.) Maueranschläge, die in Dragatsch angebracht worden sind, untersagen den Kaufleuten jeden Handelsverkehr mit Oesterreich. Die Schiffer werden aufgefordert, österreichische Waren nicht mehr zu verladen.

h **Konstantinopel**, 13. Okt. (Telegr.) Nach einer Meldung aus Pera sind gestern insgesamt 28 Schiffe der englischen Flotte in Smyrna angekommen. Einige dieser Schiffe sollen nach Kanea abgehen. Der englische Admiral wurde nach Konstantinopel eingeladen. Die Boykottierung der österreichischen Waren nimmt bedenkliche Dimensionen an.

h **Antivari**, 13. Okt. (Telegr.) In den letzten Tagen sind fortwährend antiösterreichische Kundgebungen veranstaltet worden. Die Fenster des Hauses des Vizekonsuls wurden zertrümmert. Von maßgebender Stelle wurde dem österreichischen Vizekonsul das Bedauern der montenegrinischen Regierung über diesen Zwischenfall ausgedrückt.

Handelsnachrichten.

* **Essen**, 12. Okt. Amtlicher Bericht der Notierungskommission. Auftrieb: Großvieh 1084, hiervon 152 Ochsen, 546 Rinder und Kühe, 386 Bullen und Bauzen, 574 Kälber, 136 Schafe, 4502 Schweine. Preise für 50 Klgr. Schlachtgewicht. **Ochsen**, 1. Vollfleischige, ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 75 bis 00 Mk. 2. Junge, fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen 68—72 Mk. 3. Mäßig genährte junge — ältere Ochsen 63 bis 66 Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 00—00 Mark. **Kalben u. Kühe**, 1. Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerts 72—73 Mk. 2. Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 66—70 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 62—65 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 54—59 Mk. **Bullen**, 1. Vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 68—70 Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 62—66 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 55—60 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 00—00 Mk. **Schafe**, 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—80 Mk. 2. Aeltere Masthammel 70—75 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 55—68 Mk. Preise für 50 Klgr. Lebendgewicht. **Kälber**, 1. Doppellender 75—76 Mk. 2. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 00—60 Mk. ausgesuchte 00. 3. Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 54—58 Mk. 4. Geringere Saugkälber und ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 45—52 Mk. **Schweine**, (mit 20 vCt. Tara), 1. Vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 00—69 Mk. ausgesuchte 00—00 Mark. 2. Fleischige Schweine 65—68 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber, 57—64 Mk. 4. Ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft), 00—00 Mk. Tendenz: Großvieh langsam, Kleinvieh lebhaft.

Briefkasten der Redaktion.

Alter Abonnent. Wir haben ganz im Einverständnis des Vorstandes gehandelt. Derselbe wird Ihnen schon nähere Aufklärung geben.

Bestbewährte gesunde und magendarmkranke Kufeke Kindermehl Kraftnahrung Nahrung für: sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.



Freie Einfahrt

in jede Familie gewinnen, wo einmal gebraucht, für immer die von den Hausfrauen vielgerühmten beiden **Margarine**-Marken

Rheinperle und Solo in Carton

Bester Molkereibutter

ebenbürtig! Man überzeuge sich durch einen Versuch! Ueberall erhältlich.

Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, Goch Rhld.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädchens

zeigen hocherfreut an

August Reichenberger und Frau Hedwig geb. Aldick.

Bocholt, 13. Okt. 1908.

Café Monopol

(direkt am Kirmesplatz).

Während der Kirmestage:

Grosse Restauration.

Reine Weine, ff. Biere, Kaffee, Schokolade in bekannter Güte.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Joh. Wilms.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 8 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, den Lagerarbeiter

Hermann Blicker,

nach langer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 60 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Wir bitten, der Seele des teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Bocholt, den 13. Oktober 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das hl. Seelenamt findet statt am Freitag morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom Sterbehause (Reygersstraße 94/21) aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Mütter-Verein Liebfrauen.

Freitag 6 Uhr hl. Messe für † Frau Hermann Tewisse.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Stadtkassenbuchhalter Matzuli zur Vertretung des Stadtkassen-Rendanten befugt ist.

Bocholt, den 12. Oktober 1908.

Der Bürgermeister: **Wesemann.**

Bekanntmachung.

Am 14. Okt. cr., vormittags 11 Uhr, soll im Schlachthause hierselbst das Fleisch einer beschlagnahmten, im polizeilichen Auftrage geschlachteten Kuh gegen Barzahlung verkauft werden.

Bocholt, den 13. Oktober 1908.

Die Polizei Behörde.
Der k. Amtmann: **Vonnegut.**

Kräftiger, jugendlicher

Arbeiter

für die Rauherei gesucht.

Wo, zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zum 1. November ein schön möbl

Zimmer

mit Morgenkaffee oder voller Pension gesucht.

Offerten unter **V. W. 150** an die Expedition d. Bl.

Papier-Stoff-Wäsche

empfehlen **J. & A. Temming.**

Nur für Bocholt!

Grösste Schlange der Erde, grösste Krokodile der Welt

aus dem

Tierpark Karl Hagenbeck,

Hamburg-Stellingen,

treffen bestimmt zur diesjährigen Herbst-Kirmes auf dem Neuplatz ein.



Das Instandsetzen und Instandhalten der Gräber des alten Friedhofes besorgt gut und billig

Terhorst, Friedhofsarbeiter,
Eintrachtstraße 794.

Etagen-Wohnung

— Nordallee —

4 Zimmer, Küche, Bodenraum und Keller, auf November oder später zu vermieten Mietspreis Mark 400.

Joh. Feldhaus.

Die bestellten Schneeflocken

Kartoffeln

müssen spätestens Mittwoch abend abgeholt sein.

Blömker.

Große Partie

holl. Seemuscheln

ff. Qualität

■ per 100 Stück 25 Pfg. ■

empfiehlt

Lebensmittelhandlung

Fortuna,

Niederbruchstraße 22,

und

Kaufhaus für Lebensmittel

Phönix,

Ravardistraße 9.



2 schöne, an der Straße gelegene

möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein silbernes

Armband

verloren.

Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition d. Bl.

Grosser Verkauf!

Am Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag findet bei mir ein grosser Verkauf in

Herren- und Damen-Uhren, Ketten, Brochen, Weckeruhren

statt.

Sämtliche Artikel gebe zu jedem annehmbarem Preise ab.

Ravardistr. 9. Franz Kersting, Ravardistr. 9.

Verpachtung der Grundstücke des van Langenberg'schen Armenfonds.

Die Neuverpachtung der Grundstücke des van Langenberg'schen Armenfonds findet am **Mittwoch, dem 21. Oktober, und Donnerstag, den 22. Oktober cr., nachmittags 2 Uhr beginnend, an Ort und Stelle** statt.

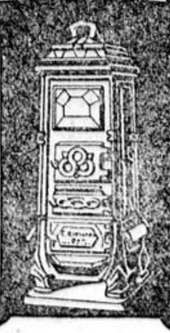
Am Mittwoch werden verpachtet die Grundstücke von der Bleiche am Ravarditor anfangend bis zur Sachsenstraße; am Donnerstag die Grundstücke am israelitischen Friedhof, an der Nordallee usw. bis zum Windmühlenesch.

Bewerber wollen sich an Ort und Stelle einfinden.

Bocholt, den 12. Oktober 1908.

Der Bürgermeister:
Wesemann.

Riessner-Ofen



Anerkannt
Erste Marke
Dauerbrenner
hygienisch und technisch idealstes aller Systeme.
Original-Sicherheits-Regulator
Gasausströmungen und Explosionen ausgeschlossen.
Regulierbar von Grad zu Grad.
Durch unübertroffene Sparsamkeit macht sich die Anschaffung eines Riessner-Ofens schon in einem einzigen Winter bezahlt.
Milde und gleichmäßige Wärme.

Für
alle Zwecke erhältlich.
Unbegrenzte Dauerhaftigkeit.
Einmalige Anfeuerung genügt für den ganzen Winter.
SPEZIALITÄT
Einsätze für Kachelöfen in vorzüglicher Konstruktion.
Saal- und Kirchenöfen.
IRAM das neue System.
Ein glänzender Erfolg jahrelanger Studien auf dem Gebiete der Heiztechnik.
Man hüte sich vor Nachahmungen u. achte auf den Namen Riessner.

Niederlage: Joh. Berckel, Wesel.

Central-Butterhaus.

Neue holländische Vollheringe
Dtzd. 38 und 45 Pf., dieselben eingelegt Stck. 6 Pf.
Kieler Bückinge 3 Stück 20 Pf.
Geräucherte Schellfische Pfd. 25 Pf. Fischfilet (hochfein) Pfd. 90 Pf.
Rollmops mit Gurke Stück 5 Pf.
Salzgurken, Pfeffergurken, Essigpflaumen, Preiselbeeren 2c. billigst.
Thüringer Pflaumenmus Pfd. 25 Pf. Getrocknete Aprikosen Pfd. 56 Pf.
Frische dicke Eier Dutzend 80 Pf.

Blutwurst	Pfund 35—80 Pf.	Mettwurst	Pfd. 85 Pf.
Leberwurst	Pfd. 40—70 Pf	Fleischwurst	„ 75 „
Blockwurst	Pfd. 100—130 Pf.	Schwartemagen	„ 70 „
Frankf. Würstchen	Paar 25 u. 50 Pf.	Zervelatwurst	„ 140 „
Westfalia-Würstchen	„ 15 u. 18 „	Salamiwurst	„ 140 „
Frankfurter Preßkopf	Pfd. 70 Pf.	Rauchfleisch	„ 100 „
Hessischer Preßkopf	100 Pf.	Schinkenspeck	„ 105 „
Büchsenfleisch	Pfd. 80 Pf.	Kleine Rollschinken	„ 115 „

Thüringer- und Braunschweiger Wurstwaren billigst.
Kolonialwaren billig und gut.
Diverse Käsen in nur prima Qualitäten.
Gervais, Camembert, Klosterkäschen frisch eingetroffen.
Margarine und Kaffee mit Gratiszugaben.
Neue Gemüse-Konserven angekommen.

Mache besonders für **Kirmes** auf meine große
Spielwaren-Abteilung
aufmerksam. Halte die Spielwaren auch zu **billigsten Preisen** bestens empfohlen.

F. Barth,

Osterstr. 49. **Osterstr. 49.**

Ein Mädchen

von 14—16 Jahren für nachmittags gesucht.
Ludgerusstraße 1.

Für die Morgenstunden wird eine
propere Frau
oder ein Mädchen gesucht.
Langenbergstr. 24.

Ein Portier,

der auch Riemen ausbessern kann, gesucht.
Aktien-Gesellschaft für Baumwoll-Industrie.

Ein junger, zuverlässiger
Mann,

welcher Liebe zu Pferden hat, auf sofort oder später gesucht
Bei wem, zu erfragen bei **J. G. Hams, Rhede.**

Ein in Baum- und Strangschlichten durchaus erfahrener, tüchtiger
Schlichtmeister,
welcher schon längere Zeit einer Schlichterei selbständig vorgestanden hat, von einer Spinnerei im Gladbacher Distrikt gegen hohen Lohn per sofort gesucht. Prima Zeugnisse erforderlich.
Offerten unter **Ch. 942** an die Expedition d. Bl.

Junger Mann,
Sohn eines Webermeisters, sucht Stelle als
Untermeister.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine Wohnung

von 8 Räumen sofort zu vermieten
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Zentral-Hotel.

Kalte und warme
Speisen
zu jeder Tageszeit.
Daselbst können auch noch einige Herren am **Mittagstisch** teilnehmen. Auch sind noch **Zimmer mit voller Pension** zu vermieten.

Damen-Haarschmuck, Gürtel und Gürtelschnallen, Broschen und Colliers, Uhrketten und Hutnadeln, schwarze Schmuckgegenstände.
Wiener und Pariser Neuheiten. Große Auswahl.
J. & F. Biergans.

Möbl. Zimmer

mit voller Pension **zu vermieten.**
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Speisekartoffeln

Rauhschale, Up to date, Frühe-Ertragreiche
hat abzugeben
Gut Tangerding, Steuern.

Von Mittwoch ab ist von 2 fetten Schweinen
Fleisch



zu haben, ebenso prima Mett-, Blut- und Leberwurst.
Wwe. Th. Rössing, Rhede.

Freitag nachmittag von 1½ Uhr an ist von einer schweren, fetten Kuh
Fleisch



per Pfund zu 65 Pf. zu haben.
Wilh. Koch, Schützenstr. (Bergsken).

Papstfeier.

Zur Deckung der Kosten der hiesigen **Papstfeier** und zur Sammlung eines **Peterspfennigs für den hl. Vater** sollen in den nächsten Wochen in Stadt und Land Bocholt Listen zur Einzeichnung von Beiträgen vorgelegt und Gaben entgegengenommen werden.

Angelegentlichst bitten wir die Pfarreingesessenen um eifrige Beteiligung, damit dem hl. Vater für die vielen und großen Bedürfnisse der Kirche ein reichlicher Betrag überwiesen werden kann.

Bocholt, 6. Oktober 1908.

Die katholischen Pfarrer:
Richter, Rohlmann, Jürgens.

Westfälischer Bankverein Bocholt.

Filiale der Essener Kredit-Anstalt, Aktien-Gesellschaft.
Aktien-Kapital und Reserven Mark 79 000 000.

An- u. Verkauf / **Aufbewahrung** von Staatspapieren, Aktien, Obligationen, Losen etc.
zu coulanten Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Termine. Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen. Conto-Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen).

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypothekenpfandbriefe,
ferner:
Belgische, Französische, Englische, Holländische und Schweizer Noten
sind stets vorrätig.
Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland

Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit Tresorfächern (sogen. Safes)
unter eigenem Verschluss der Mieter.

Wir sind offizielle Annahmestelle für Zahlungen für das K. K. Postsparkassen-Amt Wien.

Damen-Blusen, Kostümröcke, Jupons und Sammetblusenstoffe.

Hervorragende Auswahl.
Gediegene Ausführung garantiert. **Guter Sitz.**
Oster-strasse 14. *J. & F. Biergans.* Du Post gegenüber.

Geschäfts-Verlegung.



Verlegte
mein
Spezial-Korsett-Geschäft
von Nordstraße 49 **nach**
Nordstr. 14
(Ecke Langenbergstraße)
in das Haus des Hrn. Karl Henin (Putzgeschäft).

Halte stets **großes Lager** in
fertigen Korsetts,
von den einfachsten bis zu den feinsten Genres.
Spezialität:
Leibbinden und Geradehalter
nach ärztlicher Vorschrift nach Maß.
Großes Lager in allen
hygienischen Binden.

Bitte die geehrten Damen von Bocholt und Umgegend das mir bisher geschenkte Vertrauen mir auch ferner entgegenbringen zu wollen.
Hochachtungsvoll!
Frau Emil Gehnen.

Jeder Käufer

von 1 Pfund meiner anerkannt hochfeinen
täglich frischen
Tafel-Margarine
erhält eine **Extra-Gratis-Zugabe,**
welche in schönster Auswahl vorrätig sind.
Lebensmittel-Handlung Fortuna,
Niederbruchstrasse 22, und
Kaufhaus für Lebensmittel Phönix,
Ravardistrasse 9.

Zu der bereits am 20. d. Mts. stattfindenden Ziehung der Berliner Rote Kreuz-Lotterie sind noch Lose a 3.30 Mk. zu haben. 16 870 Geldgewinne mit zusammen 575 000 Mark.
Bocholt i. W. **Diepenbrock, Kgl. Lotterie-Einnehmer.**

Janno un Driks.

Janno: Dor bün ick der wieder, seggtde Stadtsen.
Driks: Met dine stadtse Sproke, kall mor Büngers, dat steht dy bäter. Wor büste west?
Janno: Ick hebbe my in de Stadt by Riepenhoff ne Welter **HOMA-Botter** ehaalt. Junge, ik segge dy, Botter so sööte as ne Nötte. Dor kommt se van Rhee, Borle, Dingden, Schüttensteen, 't Werde, stundenwiet und haalt Botter. Kattrine, wat dine Schwägerse is, un Trüken goht der ook ümmer hen.
Driks: Ick hebbe ook all neet eweeten, wor den Kärl met de Botter bleff. So faake as ick öwwer de Ostermarkt komme, is den Schüring van Wulff by Riepenhoff an't Botter affladen. Mor wat giff he dann to?
Janno: He giff nix to, mor dor steck et üm nett in. Alle Surten Botter bünt dor fif Pennige up't Pund billiger un vör dat Geld kass dou dy selfs no dine mögge wat koopen. Büste der üm no achter?
Driks: No bün'k der üm achter.

Prima ff. holländische
Voll-Häringe

per Dtzd. 40 Pfg.,
Eingelegte Häringe
6 Pfg. per Stück
empfiehlt
Lebensmittelhandlung „Fortuna",
Niederbruchstraße 22
und
Kaufhaus für Lebensmittel „Phönix",
Ravardistraße 9.

Pape & Böhm,

Spezialgeschäft für Elektrotechnik.
Fernruf 971. **Münster i. W.** Fernruf 971.
Ausführung von elektrischen Kraft- und Lichtanlagen jeder Art und Grösse als Einzelanlagen, sowie im Anschluss an vorhandene Elektrizitäts-Werke.
Dynamo-Maschinen. Elektromotore. Akkumulatoren erstklassiger Werke.
Grosses Lager in sämtlichen elektrischen Installations- und Ersatzmaterialien.
Beleuchtungskörper, Glühlampen, Sparlampen usw.
Ausarbeitung von Projekten und Kostenanschlägen kostenlos und ohne Verbindlichkeit.

Haarsträubend



war früher der Jammer beim Wichsen der Schuhe. Jetzt mit **Nigrin** ist die ganze Sache in wenigen Sekunden erledigt. Kein Bürsten, nur leichtes Abreiben mit einem weichen Lappen.

Spart Zeit, Arbeit, Geld!
Das **Waschmittel der Zukunft!**
Persil
Erzeugt dauernd blendend weiße Wäsche!
Garantiert chlorfrei und unschädlich.
Millionenfach erprobt!
Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf



Wasch- und Viehkessel
(roh und emailliert)
empfiehlt
in größter Auswahl und zu billigsten Preisen
G. Elsinghorst,
Ravardistraße.

Graue Reinetten und süße Aepfel

verkauft zu Tagespreisen
Gut Tangerding, Steuern.

Zurückgekehrt!

Dr. Driessen.

Bocholter Stenographenverein „Stolze-Schrey".
Der nächste
Unterrichtskursus
für Anfänger beginnt am
Donnerstag, dem 22. cr.
Interessenten werden gebeten, sich am Donnerstag dieser Woche im Vereinslokale („Central-Hotel"), abends 9 Uhr, gefl. anzumelden.
Honorar inkl. Lehrmittel Mk. 6,00.

Großer Kleiderschrank, Pultschrank, Schlafsofa
billig zu verkaufen.
Schwanenstraße 606 a.

Kopfläuse!
Wanzen beseitigt **radikal „Diskret"** à 50 Pfg. **Gebr. Steiner,** Drog.